



BULLETIN VISARTE ZÜRICH

Nr. 5 / 2012



BULLETIN VISARTE ZÜRICH 5/2012

2 Vorwort Guido Magnaguagno

4 Draussen vor der Tür

6 Kunst ist immer Morgen

8 Ausstellungen

14 sihlquai55

16 schoffelgasse10

26 Mitteilungen

Das bulletin visarte 5/2012 ist folgendermassen bebildert

- > Cover: Morne Swanepol, FRISCH Ausstellung. Foto: Annalies Walter
 - > Insidecover: Hispano Suiza. Foto: Elisabeth Eberle
 - > Seite 12: An einem anderen Ort. Foto: Elisabeth Eberle
 - > Seite 17: Porte Rouge Performance. Foto: Ursula Schertenleib
-

DAS KUNSTHAUS ZÜRICH - FREMDBESETZT. DIESE ERWEITERUNG - NEIN DANKE

Guido Magnaguagno

Eigentlich kann kein/e KünstlerIn gegen eine Kunsthauuserweiterung sein. Mehr Museumsraum für Kunst, warum nicht? Obwohl Kunst zwar in den Museen konserviert, das kulturelle Erbe geachtet und gepflegt und bildungsauftragsgemäss vermittelt wird, bilden die Museumstempel beileibe nicht mehr den ultimativen Sehnsuchtsort. Zu langweilig, zu steril, ja recht eigentlich belanglos sind sie für viele KünstlerInnen geworden. Die Post geht anderswo ab, in off-spaces, Industriebrachen und dezidiert im eigenen Atelier. Ausstellen ist mühsam geworden in fremdbesetzten Institutionen, welche mit Galerien, dem Kunsthandel und einer hypersüchtigen, lobhudelnden Kunst»kritik« verbandelt sind. Besetzt auch von einer neureichen Sammlerclique, die ihre Investitionsfreude hinter Mäzenengeflunker versteckt, ganz besonders und insgesamt aber von der Finanzaristokratie. Unser gutes altes Kunsthaus, das einmal als Künstlerhaus startete und in den 1980er Jahren den damals üblichen Demokratisierungsprozess durchlief, erscheint heute unter dem Regime Kielholz / Becker als eine dekorative Filiale der Credit Suisse.

Unser Zürcher Gemeinderat liess sich hinters Licht führen, indem er den zwischen der Zürcher Kunstgesellschaft (Kielholz / Becker) und der Stiftung Bührlé in letzter Minute ausgehandelten Vertrag zwecks Dauerleihgabe von Bührlé-Bildern (inkl. Raubkunst-Verdacht) gar nicht zu Gesicht bekam. Schliesslich hätten da sozusagen zwei private Körperschaften beschlossen, wobei die Eine halt mehrheitlich von Stadt und Kanton Zürich alimentiert ist. Also stimmen wir über einen Geheimpakt ab (die SP kann bald auch das Wort „demokratisch“ aus ihrem Parteiamen streichen) und ein Paket von immerhin 90 Mio. und die Verdoppelung des Betriebskredits. Es sei an dieser Stelle erstmals verraten, dass die Leihdauer vorerst auf 20 Jahre beschränkt scheint, mit etwaigen Rückzugs- und Kündigungsklauseln. Zum Vergleich: die Alberto Giacometti- Stiftung wurde am Kunsthaus Zürich immerhin auf vorerst 99 Jahre beheimatet. Auch anderes aus der Geheimküche schmeckt anrühlich.

Kein Wort wird in den Kunsthaus-Verlautbarungen so viel gebraucht wie die Edelwährung «hochkarätig».

«Hochkarätig». Das mag ja bei einigen Hauptstücken der Bührle-Leihgabe der Fall sein (im übrigen ist die Stiftungssammlung weit überschätzt und ein Konglomerat mit Glanzpunkten), und ergäbe somit einen insgesamt astronomischen Versicherungswert, mit dem ja auch füglich geworben wird. Nur wird in der gemeinderätlichen Weisung von neu anfallenden Versicherungsprämien in einer „höchstens fünfstelligen Zahl“ ausgegangen. Das wäre gelacht - ausser die «Zürich» samt «Swiss Re» übernimmt, was wohl nicht ganz falsch ist.

Neuerdings wird auch wieder durchaus verdienstvoll «dada» aus der zwölfjährigen Verbannung geklaubt und gar mit Gegenwartskunst geködert. Das darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass das inhaltliche Konzept unausgereift ist und durch die Trennung, welche der sog. Heimplatz auch in Zukunft bedeuten wird, zusätzlich Schlagseite erhält. Wohin mit Giacometti? Und die Schweizer Kunst ab in den Altbau-Sarg? Die Konstruktiven verbleiben im Ghetto.

Für die Zürcher Künstler bedeutet diese Vorlage einmal mehr eine Missachtung ihrer Bedürfnisse. Mit Almosen abgespiesen, in keine Vernehmlassung einbezogen, vom Zugang in die subventionierten Stadtzürcher Kunstinstitutionen mehrheitlich ausgeschlossen, scheint für sie in der Metropole des Kunsthandels kein Platz. Der überzogene Finanzbedarf des Erweiterungsbaus und vor allem seines Betriebs schmälert das Kulturbudget in einer Zeit der Steuerausfälle für alle anderen. Die Weigerung der Verantwortlichen, eine öffentliche Diskussion zu führen, kann zudem bei solchen Widersprüchen und fehlender Transparenz für die Zürcher Künstlerschaft nur heissen: Diesmal nein danke.

Diese persönliche Meinung wird von der Mehrheit des Vorstands geteilt

DRAUSSEN VOR DER TÜR

Ulrich Elsener

Was haben Weizen, Stahl und Kunst gemeinsam? Nichts, bis zu ihrem Auftritt an der Börse oder dem Auktionshaus.

Es sind die Orte, wo die Dinge ihre spezifische Qualität und ihre eigentliche Funktion verlieren und als reine Handelsware der Spekulation freigegeben werden. Werden durch Rohstoff- sprich Lebensmittelspekulation ganze Landstriche dem Hunger ausgeliefert, spielt das für die Investoren keine Rolle; was zählt ist der erzielte Mehrwert. Die sozialen Kosten kann man den Gutmenschen überlassen, oder den Gläubigen, die im Rahmen „Brot für Menschen“ einen Suppentag einlegen und so ihr leibliches Wohl und gleichzeitig ihr Seelenheil pflegen. Reicht das nicht aus, federn die staatlichen Hilfsorganisationen das Leiden ab, auf Kosten der Steuerzahler natürlich.

Bis die Kunst allerdings fit ist für die Spekulation, muss sie erst als solche wahrgenommen werden, dies geschieht auf den medial wirksamen Grossausstellungen und den global agierenden Galerien, den Kunsthallen und letztlich auch den Kunstmuseen. Dank dem „geistigen Selbstbedienungsladen“ der Postmoderne und skrupellosen „Kuratoren“ kann heute alles als Kunst verkauft werden, was in die mediale Umlaufbahn gesetzt wird; so liegen friedlich ein Van Gogh und ein eingelegter Fisch nebeneinander. Nicht unbedingt physisch, sicher aber preislich. Art Business nennt sich das. Art Business generiert Business Art. Solange dies alles dem Markt überlassen wird ist das eine Sache, wenn aber eine rot / grüne Stadtregierung mit 9 Millionen im Löwenbräu einsteigt, für die eigenen Kunstschaftenden kaum Brosamen übrig bleiben, darf doch gefragt werden, was diese Regierung unter Kulturpolitik versteht.

Nun sind wir gehalten, über die Kunsthausextension abzustimmen. Eine solche Vorlage hätte vor 20 Jahren sicher die bedingungslose Zustimmung der Kunstschaftenden gefunden. In der Zwischenzeit ist „unser“ Kunsthauseher ein Schloss nach Kafka geworden.

Wir haben gelernt, dass je mehr öffentlicher Raum für die bildende Kunst geschaffen wurde, unsere Chancen darin auszustellen, immer kleiner wurde.

Die Bemühungen unsererseits, an einem runden Tisch mit den Institutionen ins Gespräch zu kommen, wurden von den Vertretern des Kunsthhauses immer ignoriert. Wir haben verstanden, dass die Vorgabe unserer Stadtregierung, die von „internationaler Ausstrahlung“ spricht – man könnte ehrlicherweise von provinziellem Ehrgeiz bei den Grossen mitzumischen sprechen – die einheimischen KünstlerInnen nur lästige Fliegen sind, die es zu verscheuchen gilt. Wer in der Kultur mit Millionen klotzt, beweist noch lange keine Klasse; während KünstlerInnen mit AIAP Ausweis in London und Paris freien Zutritt zu den Museen haben, bezahlen wir in unserer Stadt happige Eintrittspreise. Dass sich dies mit dem Museumsprojekt zu unseren Gunsten ändern könnte ist klar auszuschliessen. Der Beteiligung der Stadt an den Baukosten könnte relativ problemlos zugestimmt werden. Wichtiger als der Baukredit ist die Dauerverpflichtung der Stadt, den Betriebskostenzuschuss von 10 Millionen p.a. bisher, inskünftig fast zu verdoppeln! Die Schere zu Ungunsten der Zürcher Kunstschaftenden geht also weiter auf. Zudem basieren die Zahlen der künftigen Einnahmen aufgrund von optimistischen Schätzungen bezüglich wachsender Zuschauerströme. Die kriselnde Weltwirtschaft und die Tatsache, dass die Schweiz die grösste Museumsdichte weltweit besitzt, der Markt eigentlich mehr als gesättigt ist, könnten für Überraschungen sorgen.

Sollte das Geld dereinst nicht mehr für eigene Produktionen reichen, bietet sich eine probate Lösung an: Museumsraum mit „internationaler Ausstrahlung“ ist bei Sammlern zur Veredelung und Wertvermehrung ihrer Schätze gefragt, auf Kosten der Steuerzahler natürlich.

KUNST IST IMMER MORGEN

Von Lilian Hasler

Ich habe mit Interesse die 3 Beiträge im letzten Bulletin visarte zürich studiert, die sich prononciert mit der Kunstszene Zürich, deren Historie und der Gegenwart beschäftigen. Damit wird eine politische Debatte um Inhalte in der Kunst, die kommerzielle Vermarktung, Standortmarketingfragen und Identitäten aufgeworfen, was zunächst zu begrüßen ist.

Allen drei Diskussionsbeiträgen ist allerdings eine gewisse Verklärung der Verhältnisse von früher und der Hang zur markigen Polterei eingeschrieben. Natürlich ist Kritik am Projekt der von der Stadtregierung vorgegebenen Kreativwirtschaft richtig, sie wird aber zahnlos, wo gegen zeitgenössische Praktiken der Konzeptkunst polemisiert wird, und gar konservativ, wo diese Arbeit als reine Schreibtischarbeit von Kleinunternehmen abgetan wird. Nebst allen Papiertigern, die von KonzeptkünstlerInnen produziert werden, sind gute Kunstwerke nicht einfach offensichtlich, sondern bedürfen oft auch diskursiver Auseinandersetzung mit ihren kulturellen und theoretischen Parametern. Dazu braucht es Verschriftlichung.

Im Einleitungsartikel werden treffend die handfesten ökonomischen Interessen hinter der wohltonend schwammigen Kreativwirtschaft aufgezeigt. Der Autor kennt die marxistische Terminologie und denunziert die Profiteure des Kunstmarktes scharf. Er blendet aber aus, dass der Kunstmarkt ein Teil des globalisierten Kapitalismus ist, und sich nicht durch Appelle an den guten Willen der darin eingebundenen PartizipantInnen verbessern lässt.

Denn auch wenn Kunst für eine kurze Zeit innovativ, unabhängig, spritzig-frech und geistreich von den Künstlerinnen produziert wurde, wie dies Jean-Pierre Hoby mit Verweis auf die 80er Jahre herausarbeitet, so ist und war doch die Inanspruchnahme der Künstler für repräsentative und ökonomische Interessen ein untrennbarer Bestandteil einer historischen wie zeitgenössischen Kunstpraxis. In den bestehenden, kapitalistischen Verhältnissen sind wir Künstler ein Teil des gesellschaftlichen Ganzen, die die Grenzen zwar partiell auszudehnen vermögen, die aber in der vorgegebenen gesellschaftlichen Systemik eingefangen bleiben. Darin lassen sich allerdings neue Räume erschaffen, die eigenverantwortlich und intelligent genutzt werden können, wie beispielsweise die Kunstkammer der AZB in Schlieren, die seit längerer Zeit kleine, feine thematische Ausstellungszyklen kuratiert.

Interessanterweise wurde in den 3 Beiträgen keine eigentliche konstruktive Alternative formuliert. Gerade mit den Projekträumen am Sihlquai 55 und Schoffelgasse 10 arbeitet aber die visarte zürich selbst an solch einem eigenverantwortlichen Experimentierfeld, wo im Lokalen Strategien entwickelt und künstlerische Identitäten gefestigt werden können. Diese Selbstermächtigungen passieren im Heute und bergen schon das Morgen in sich.

AUSSTELLUNGEN VON VISARTE MITGLIEDERN

AUSSTELLUNGEN IN DER SCHWEIZ

Aarau	Aargauer Kunsthaus www.aargauerkunsthaus.ch	La jeunesse est un art Seline Baumgartner u.a.	> 18.11.
Basel	3 Erfolg Fenster Spalenberg 56 www.erfolg-label.ch	In den Kopf gesetzt Baggenstos / Rudolf	> 25.11.
	Galerie Katharina Krohn Grenzacherstrasse 5 www.galerie-katharina-krohn.ch	Arbeiten mit und auf Papier Geneviève Duley u.a.	> 24.11.
Bonstetten	Galerie für Gegenwartskunst, Elfi Bohrer Burgwies 2, www.ggbohrer.ch	Brigitta Gabban u.a.	> 09.12.
Frick	artune, architecture & art Panoramaweg 29 www.artune.ch	Doris von Stokar u.a.	> 30.11.
Goldiwil (Thun)	Galerie Bernhard Schindler AG Flühliweg 4a www.schindlergallery.com	Gezeichnet und geschnitten Katharina Henking, Oliver Krähenbühl	> 08.12.
Kreuzlingen	Gemeindeplatz www.kreuzlingen.ch	die Astrokarte Doris Naef	
Locarno	Galleria Arte Moderna Piazzetta de Capitani 10 www.deposito-arte.com	Eröffnungsausstellung Martin Arnold Rohr u.a.	
Martigny	Le Manoir de la Ville de Martigny Place du Manoir 1 www.manoir-martigny.ch	Paysage de dos Agnès Wyler u.a.	> 24.11.
Neuchâtel	Centre d'art Rue des Moulins 37 www.can.ch	Superamas Anna-Maria Bauer u.a.	> 15.11.
Pfäffikon	Museum Forum Eva Wipf Hochstrasse 4 www.museumevawipf.ch	au pair 3 Clea und Cäsar Bitzer	16.11. - 02.12.
Rapperswil	Kunst(Zeug)Haus / Alte Fabrik www.kunstzeughaus.ch; www.alte-fabrik.ch	Ausbeute 2012, Regionales Kunstschaffen Martin Arnold Rohr, Tibor Franasek, Susanne Keller, Simone Monstein, Judith Peters, Regula Syz u.a. siehe homepage	> 30.12.

Romont	Vitromusée www.vitromusee.ch	Hinterlgas-Ausstellung Erich Sahli	24.11. - 24.03.2013
Rothrist	Alte Spinnerei Bernstrasse 281 062 794 13 19	meetings Bruno Ritter 1.12. 14 - 18 Finissage 11.11. 11:30 - 12:15 Führung und Aperó	> 01.12.
Schleitheim	Galerie zur Lilie Poststrasse 34	Kopfgeschichten Ferdinand Seiler u.a.	> 11.11.
Steinmaur	Gemeindehaus Hauptstrasse 22	Neue Skulpturen, Reliefs und Installationen Maja Thommen 14.9. 17 - 19 h Vernissage mit Konzert	> 01.03.2013
Thalwil	Gemeindehaus Alte Landstrasse 112 www.thalwil.ch	...unendlich Brigitta Gabban	> 02.01.2013
	Kulturlabor Gotthardstrasse 62 www.kulturlabor-thalwil.ch	money money Maja Andrey, Brigitta Gabban, Dagmar Heinrich, Ursula Hirsch, Gabi Rosenberg, Marlis Spielmann u.a.	> 30.11.
Uster	Villa Grunholzer Florastrasse 18 www.artistimisti.ch	Quadrat Kathrin Blaser, Heidi Hahn, Heinz Rüedi u.a. 2.12. 13 - 17 h Finissage	> 02.12.
Winterthur	Fotomuseum Grüzenstrasse 44 www.fotomuseum.ch	Junge Menschen Roland Iselin u.a.	> 10.02.2013
	Raiffeisen Kunstforum Bahnhofplatz 15	Gezeichnete Menschenbilder Victor H. Bäcker, Katharina Henk- ing, Theres Liechti u.a.	> 09.11.
Wollerau	Galerie Mattys Fällmisstrasse 2 www.galeriemattys.ch	Natur und Farbe - Bilder und Wandobjekte Elisabeth Moers 29.11. 19 - 21 h Préopening, 2.12.2012 14- 17 h Vernissage 09.+16.12. Kunst, Kaffee und Kuchen	02.12. - 16.12.
Zofingen	Kunsthaus	Himmel Martin Arnold Rohr u.a. 3.11. ab 17 h Vernissage	> 16.12.

Zollikon	Villa Meier-Severini Dufourplatz	Neue Werke "Innenleben" Malerei, Zeichnung und Skulptur Garda Alexander	> 10.11
Zug	City Kirche Alpenstrasse 7	Rotonda 2012, Moving Ornaments Regula Michell Präsentation von 12.11. - 16.11. von 12 - 14 h	09.11. - 16.11.
	Kunsthaltung & Galerie Carla Renggli Ober Altstadt 8 www.galerie-carlarenggli.ch	Malerei, Bildobjekte Hanna Roeckle Sonntagsapéro 18.11. 14 - 17 h	> 24.11.
Zürich	Art Foyer Cavigelli Albisstrasse 27 www.artfoyer.org	A portrait Myriam Thyes	> 16.11.
	Atelier 497 Kunst am See Seestrasse 497	Variable (Bilder) Esther Rusterholz	> 17.11.
	Galerie Atelier Willi E. Christen Freiestrasse 135	Glarner Überschiebung Eva Oertli u.a. 25.11. 11 - 13 h Künstlerapéro, 8.12. 15 - 17 h Finissage	> 08.12.
	Galerie Pro Arta Bleicherweg 20 www.proarta.ch	Traute Klinghammer	29.11. - 22.12.
	Galerie Ute Barth Kartausstrasse 8 www.ute.barth.com	Winter Group Show Esther Roth u.a.	29.11. - 25.01.2013
	Helmhaus Limmatquai 31 www.helmhaus.org	Malerei in Zürich Dieter Hall u.a. Veranstaltungsprogramm siehe homepage	> 18.11.
	kabinett visarte zürich Schoffelgasse 10 www.visarte-zuerich.ch	FRISCH Christina Benz 8.11. ab 17 h Vernissage	08.11. - 11.11.

Zürich fortgesetzt	kabinett visarte zürich	FRISCH Beat Oggenfuss 15.11. ab 17 h Vernissage	15.11. - 17.11.
	kabinett visarte zürich	FRISCH Marketa Bartos 29.11. ab 17 h Vernissage	29.11 - 01.12.
	kabinett visarte zürich	FRISCH Klaus Born 6.12. ab 17 h Vernissage	06.12. - 08.12.
	Katz Contemporary Talstrasse 83 www.katzcontemporary.com	Science & fiction, a laboratory of drawing Peter Emch u.a. 15.12. 14 - 16 h meet the artists	> 22.12.
	Kunst 12 Zürich ABB Halle www.kunstzuerich.ch	Esther Roth u.a.	08.11. - 11.11.
	Kunst im West Hardturmstrasse 121 www.kunstimwest.net	Neue Werke Brigitta Gabban u.a.	> 15.11.
	Löwenzahn Zahnarztpraxis Löwenstrasse 2	Einblicke - Auflösungen Daniel Bosshard	> 30.11.
	sihlquai55 offspace visarte zürich Ausstellungsstrasse 16 www.sihlquai55.ch	Entgrenzungen Ursula Antesberger, Alexandra Carambellas, Claudia Waldner	11.01 - 03.02.2013
	sihlquai55 offspace visarte zürich	Ü 90 Vera Denner, Mily Dür, Willy Götz, Gertrud Guyer Wyrsh, Traute Klinghammer, Adel Neidhardt 7.12. 17.30 h Vernissage, Einführung Guido Magnaguagno, Julia Glaus liest Haikus von Mily Dür, 14.12. 18.30 "Das neunte Jahrzehnt" - "the Nineties and Beyond", Lichtbilder- vortrag von Dr. Hanna Gagel	07.12. -22.12.
	sihlquai55 offspace visarte zürich	Homestories Elfi Anderegg, Brigitte Fries, Brigitt Lademann, Bettina Solinger 9.11. 17 - 20 h Vernissage	09.11. - 27.11.



AUSSTELLUNGEN WELTWEIT

Berlin	Meyer-Laurenz & Partner GbR Nollendorfstrasse 15 www.kultur-schweiz.de	Potenzialwertermittlung Christine Hunold u.a.	> 17.11.
Düsseldorf	Showroom Tina Miyake Ackerstrasse 39	Made in China Liliane Freiermuth	> 24.11.
Miami	Art Miami www.art-miami.com	Esther Roth u.a.	04.12. - 09.12.
Paris	mac2000 Espace Champerret www.mac2000-art.com	art contemporain Eva Ducret u.a.	22.11. - 25.11.
	Salon du dessin et de la peinture à l'eau Grand Palais des Champs-Élysées	Françoise Chenu	27.11. - 02.12.
Warszawa	Galeriaxx1 Al Jana Pawła II 36 www.galeriaxx1.pl	Was ist Kunst heute? Rita Ernst u.a.	> 30.12.

November 2012

AUSSTELLUNG HOMESTORIES

Elfi Anderegg, Brigitte Fries, Brigitt Lademann, Bettina Solinger

9. November 2012 - 27. November 2012

Vernissage: 9. November 17 - 20 Uhr

Öffnungszeiten Fr 17 - 20 Uhr, Sa + So 14 - 17 Uhr

Homestories ist der Titel für eine gemeinsame Ausstellung von vier Dübendorfer Künstlerinnen: Elfi Anderegg, Brigitte Fries, Brigitt Lademann und Bettina Solinger.

Wohnen im Vorort, in der Wohnstadt hat alle vier angeregt, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Agglomeration ist die Lebensumgebung unserer Zeit. Alle haben sehr individuelle Arbeiten dazu entwickelt, die aber erstaunlich gut zusammen spielen. An der Vernissage gibt die Kunsthistorikerin Gabriele Lutz eine Einführung.

AUSSTELLUNG Ü90

Vera Denner, geb. 1920, Mily Dür, geb. 1921, Willi Götz, geb. 1921, Gertrud Guyer Wyrsh, geb. 1920, Traute Klinghammer, geb. 1922, Adel Neidhardt, geb. 1922

7. Dezember 2012 - 22. Dezember 2012

Vernissage: 7. Dezember 2012, 17.30 Uhr,

Einführung Guido Magnaguagno

Öffnungszeiten: Do, Fr 14 bis 18 Uhr, Sa 14 bis 17 Uhr

Freitag 14. Dezember 2012, 18.30 Uhr, «Das neunte Jahrzehnt»

- «The Nineties and Beyond» Lichtbildervortrag von

Dr. Hanna Gagel

Inspiriert von den vielen Plakaten im öffentlichen Raum, die für Ü30-Parties Werbung machen, suchte die Jurygruppe vom sihlquai55 offspace visarte zürich KünstlerInnen über 90, die noch am Werk sind, sozusagen als Gegenbeispiel zur länger schon anhaltenden Tendenz, junge Kunst in den Fokus zu rücken. Sie fand 6 KünstlerInnen mit Jahrgängen zwischen

1920 und 22, deren Arbeiten der letzten 10 Jahre eine unglaubliche Frische zeigen, sei es in Hinterglasmalerei (Vera Dennler), leuchtender konkreter Malerei (Willi Götz), mit delikaten geschöpften Papieren und kleinen Objekten (Adel Neidhardt), mit Haikus (Mily Dür), in zum Teil grossformatiger expressionistischer Malerei (Traute Klinghammer), Holzskulpturen und Malerei auf Leintücher (Gertrud Guyer Wyrsh). Besonders sehenswert sind diese «Originale», die auf lange künstlerische Erfahrungen zurückblicken, in einer Zeit, wo Rückgriffe auf die jeweiligen Kunst-Richtungen bei der ganz jungen Künstlergeneration wieder angesagt sind.

ENTGRENZUNG

Mit ihrer installativen Ausstellung <Entgrenzung> loten die drei Künstlerinnen Ursula Antesberger, Alexandra Carambellas und Claudia Waldner sowohl physisch wie mental das Öffnen, Überschreiten und Neudefinieren von Grenzen aus.

Am Leitfaden der Veränderung verbinden sich die verschiedenen Werke und treten in einen mehrstimmigen Dialog.

Ursula Antesberger, Alexandra Carambellas, Claudia Waldner

11. Januar 2013 Vernissage

Ausstellung 12.01. – 03.02.2013

UNTOLD

Philipp Orschler, Mikka Wellner, Ladislav Zajac,

junge Gastkünstler aus Leipzig

Eine Auseinandersetzung mit dem Raum mittels fiktiver Filmstills.

7. März Vernissage

Ausstellung 7.bis 23. März 2013

29. März

PERFORMANCEREIHE ZWISCHENRÄUME

kuratiert von Christine Bänninger und Monica Klingler

PROGRAMM

FRISCH-Ausstellungen

Nach dem Grosse Erfolg der letzten Jahre setzen wir die Tradition auch im 2012 fort. Wir zeigen in einem Ausstellungsmarathon im 2011 neu aufgenommene Mitglieder von visarte zürich im kabinett visarte zürich an der Schoffelgasse 10:

Christina Benz	Do. 08.11. (Vernissage) bis 10.11.2012
Beat Oggenfuss	Do. 15.11. (Vernissage) bis 17.11.2012
Marketa Bartos	Do. 29.11. (Vernissage) bis 01.12.2012
Klaus Born	Do. 06.12. (Vernissage) bis 08.12.2012

Öffnungszeiten: Freitag 17 – 19.30 Uhr, Samstag 14 – 18 Uhr

Vernissage immer am Donnerstag ab 17 Uhr

Die Künstlerinnen und Künstler sind jeweils anwesend



MITTEILUNGEN

WIR GRATULIEREN HERZLICH

Seline Baumgartner hat den Manor Kunstpreis 2012 gewonnen.
Sabina Baumann erhielt den Förderpreis der Erna und Curt Burgauer Stiftung. Beide Künstlerinnen sind Aktivmitglieder von visarte zürich. Wir gratulieren ganz herzlich.

TAGGELDKASSE FÜR BILDENDE KÜNSTLERINNEN

Aktivmitglieder von visarte haben bei Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft Anspruch auf ein Taggeld (exkl. ArchitektInnen). Das Formular kann bei der Taggeldkasse bestellt werden. Der Tag der Meldung gilt als Anspruchsbeginn. Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen, Postfach 4338, 8022 Zürich, Tel. 043 284 36 99

MAILVERSAND

Erhalten Sie keine Sammelmails von visarte zürich?
Hat Ihre mailadresse geändert oder haben Sie eine Neue?
Dann informieren Sie uns, damit unsere Kartei immer auf dem neuesten Stand ist.

WERDEN SIE GÖNNER- ODER FÖRDERMITGLIED VON VISARTE ZÜRICH, UNTERSTÜTZEN SIE DEN BERUFSVERBAND VISUELLE KUNST!

Für lediglich Fr. 150.– pro Jahr sind Sie Gönnermitglied, ab Fr. 2'000.– Fördermitglied. Auskunft erteilt Ihnen gerne Annalies Walter, visartezuerich@sunrise.ch / 044 252 41 61
Anmeldeformulare auf www.visarte-zuerich.ch

VEREINSVERSAMMLUNG

Bitte reserviert Euch heute schon das Datum unserer nächsten GV:
Donnerstag, 18. April 2013, 19 Uhr, Restaurant Neumarkt, 8001 Zürich

DAS KLEINE FORMAT #27

Die vor 26 Jahren gegründete Ausstellung „das kleine Format“ findet unter einem neuen Team seine Weiterführung. 97 Künstlerinnen und Künstler werden dieses Jahr in der Villa Meier-Severini, Zollikon ihre kleinformatigen Werke zeigen. Diese, ob Bilder oder Skulpturen, wurden vorab von einer 5-köpfigen Jury fachgerecht beurteilt und ausgewählt. Zu den Höhepunkten der diesjährigen Ausstellung gehören sicher die Performance der Künstlerin Stella Pfeiffer und die Auktion ausgewählter Werke im Rahmen der Finissage.

Ausstellungsdauer: 17.11.2012 bis 6.1.2013

Vernissage: Freitag, 16.11.2012, ab 18 Uhr

Special: Performance von Stella Pfeiffer, Sonntag, 2.12.2012, ab 14 Uhr

Finissage und Auktion: Sonntag, 6.1.2013, 13-18 Uhr, Auktion ab 16 Uhr

Villa Meier-Severini, Zollikerstrasse 86, 8702 Zollikon
(Nähe Dufourplatz)

Weitere Infos: www.daskleineformat.ch / kontakt@daskleineformat.ch

NEUER ATELIER WERKPLATZ GESUCHT

Künstlerin sucht per 1. Januar 2013 oder früher einen neuen, günstigen, ebenerdigen, lärmtoleranten Ort zum Arbeiten, da das jetzige Atelier abgerissen wird. Bitte melden bei
Claudia E. Weber 079 383 37 48 / 052 232 85 54 oder
mail@claudiaweber.ch

VORSTAND

Christine Bänninger
Adrian Bütikofer
Elisabeth Eberle
Ulrich Elsener
Jürg Keller
Guido Magnaguagno, Präsident
Jso Maeder
Annalies Walter

Zürich, im Oktober 2012

Leider können wir wegen den seit längerem geltenden
Datenschutzbestimmungen keinerlei Adressen/Tel. Nummern
etc. unserer Mitglieder mehr herausgeben.

IMPRESSUM

Das bulletin visarte zürich erscheint jährlich ca. 6 Mal, Auflage 600 Stück

Redaktionsschluss nächstes Bulletin: 16.01.2013

Redaktion bulletin visarte zürich

Ulrich Elsener

Annalies Walter

Geschäftsstelle visarte zürich

Annalies Walter

Schoffelgase 10, CH-8001 Zürich, Postfach, CH-8022 Zürich

Tel./Fax 044 252 41 61

Email: visartezuerich@sunrise.ch

redaktion@visarte-zuerich.ch

sihlquai55@visarte-zuerich.ch

www.visarte-zuerich.ch

www.sihlquai55.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:

Mo 14.15 bis 17.45 Uhr

Do 08.00 bis 11.30 Uhr

Bulletinsponsoring:

Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg Zürich

Druck und Versand: buschö, Druckerei Schöftland AG, Picardie, Schöftland,

www.buschoe.ch

Layout & Gestaltung: Marco Malacarne



